



Standpunkte 2008 – Friedrich Ebert Stiftung 10.09.2008



## Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus in Berlin (MBR)

Chausseestr. 29 - 10115 Berlin  
Tel.: [030] 240 45 430  
[info@mbr-berlin.de](mailto:info@mbr-berlin.de)

---



Gefördert durch:

Landesprogramm des Beauftragten für  
Integration und Migration des Berliner  
Senats



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

Bundesprogramm „Kompetent für  
Demokratie – Beratungsnetzwerke  
gegen Rechtsextremismus“

## **Rechtskonservatismus in lokalen Diskursen - das Beispiel Steglitz- Zehlendorf**

1. Die Kontroverse um den 8.Mai 2005 in Steglitz- Zehlendorf  
– 60. Jahrestag der Befreiung oder der Kapitulation?
2. Verflechtungen des CDU-Kreisverbandes mit rechtskonservativen  
Strukturen
3. Vorläuferdebatten: Die Kontroversen um die „Spiegelwand“ und die  
Umbenennung der Treitschkestraße

### Rechtskonservatismus

- **Selbstbeschreibung** von politischen Akteuren, die sich einerseits nicht dem (national-) konservativen Lager zugehörig fühlen, andererseits aber vom Rechtsextremismus (insbesondere dem positiven Bezug auf den Nationalsozialismus) abgrenzen wollen.
- Funktion als intellektuelles **"Scharnier" in die gesellschaftliche Mitte**
- Teil eines **Netzwerks neurechter Vereine, Medien und Institutionen**, die bestimmte Themenfelder besetzen und sich eindeutigen Zuordnungen im politischen Spektrum zu entziehen versuchen, um eine „Diskurshoheit“ weit über das eigene Lager hinaus zu gewinnen.

z.B. Junge Freiheit, Institut für Staatspolitik

➤ Von Rechtskonservativen angestoßene Kontroversen werden von aktionsorientierten Rechtsextremen als Anknüpfungspunkte genutzt, um (offensichtlich) rechtsextreme Positionen zu normalisieren.

Auslöser: Antrag der PDS-Verordneten, den 60. Jahrestag des Kriegsendes am 8.Mai 2005 als „Tag der Befreiung feierlich zu begehen“.

***(mit CDU-Fraktion abgestimmter) Änderungsantrag der FDP-Fraktion:***

„Der 8.Mai 1945 steht neben der Befreiung vom totalitaristischen Naziregime auch für den Schrecken und das Leid der Bevölkerung, den die Rote Armee von Ostpreußen bis nach Berlin zu verantworten hat. Im Rahmen einer Veranstaltung gedenkt das Bezirksamt der Verfolgten und Ermordeten des Naziregimes, der Kriegsoffer, Flüchtlinge, Vertriebenen, geschändeten Frauen und der Opfer des sinnlosen Bombenkrieges.“

➤ Am 19.01.2005 mit den Stimmen von CDU und FDP beschlossen.

### **Kritik:**

- Gleichsetzung von Opfergruppen, Individualisierung und Universalisierung des Leids
- Nichtbeachtung historischer Kontexte ( Ursachen für Krieg und Vertreibung?)

➤ BVV- Sitzung am 16.02.2005: Antrag von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und PDS den Beschluss vom 19.01.2005 aufzuheben

Aufhebungsantrag wurde mit den Stimmen der CDU/FDP-Fraktionen abgelehnt.

### ➤ **Rede des CDU-Bezirksbürgermeisters Herbert Weber am 16.02.2005**

#### 1. Ausführungen zum Inhalt des Änderungsantrags

- Alleiniges Gedenken an Opfer der NS-Verbrechen wird als „selektive Wahrnehmung“ der Geschichte bezeichnet
- Geschichtspolitische Fokussierung auf 12 Jahre „Nazi-Diktatur“ wird als „sublime Form der Geschichtsfälschung“ bezeichnet
- Betonung der europäischen Dimension des 8.Mai 1945 (Bsp. Polen als Täter gegenüber deutschen Vertriebenen und Opfer der Sowjetunion)
- Infragestellen von „Ursache und Wirkungszusammenhängen“ (NS/Vertreibung etc.)



Herbert Weber  
(CDU)

#### 2. Ausführungen zur Kritik am Änderungsantrag:

„Tugenddemokraten griffen – wie so häufig – wieder zur Faschismuskeule“

„(...)und jede fanatisierte Moral ‚unterschlägt‘ was nicht in das politisch gewünschte Bild passt“

Abgrenzung zur NPD: „Der Geschichtsrevisionismus der ‚Nationalen‘ beleidigt das Gedächtnis und – ja, auch das – die Ehre der Nation“.

### Rede des CDU-Verordneten Thorsten Hippe am 16.02.2005

„Es wird ein intellektuelles Versailles aufgebaut, in dem sie verbieten wollen, der deutschen Opfer zu gedenken.“ (zit. nach AIB 2/2005)



Thorsten Hippe  
(CDU)

### Äußerungen auf Nachfragen von Journalisten

*Auf Nachfrage eines ZDF-Journalisten, ob der Bombenkrieg gegen die deutsche Zivilbevölkerung Terror gewesen sei.*

Hippe: „In seinen Exzessen, ja.“

Journalist: „Sie sind nicht weit weg von der Formulierung der NPD?“

Hippe: „Ich suche mir die Formulierungen der NDP nicht aus, und ich kann auch nicht in jedem Einzelfall jeder Formulierung der NPD einen Unrechtsgehalt beimessen.“



NPD-Demonstration Dresden, 2005

*Äußerung gegenüber dem Berliner Tagesspiegel:*

„Ich kann nicht verhindern, dass ich in einzelnen Fragen den Positionen der NPD nahe stehe. Es ist möglich, dass man in Teilfragen zu gleichen Teillösungen kommt. Wichtig ist, dass meine Ansichten auf einem anderen Fundament stehen als die der NPD.“

### Antrag der BVV- Fraktionen der CDU und FDP vom 07.03.2005

(am 08.03.2005 von allen BVV- Fraktionen beschlossen):

„Der BVV- Beschluss Nr. 792 vom 19.Januar 2005 wird ersetzt.

Das Bezirksamt würdigt in angemessener Form den 60.Jahrestag der Unterzeichnung der bedingungslosen Kapitulation der Deutschen Wehrmacht am 8.Mai 1945.

***Der 8. Mai war der Tag der Befreiung, an dem die nationalsozialistische Gewaltherrschaft endete. Sie begann am 30.Januar 1933 und führte zum millionenfachen Mord an den europäischen Juden und an Menschen, die nach der nationalsozialistischen Ideologie als „unwert“, „volksschädigend“ oder „nicht-arisch“ galten und zu einem Weltkrieg mit Millionen weiterer Opfer.***

Gleichwohl endete das kriegsbedingte Leiden – Tod, Physische und psychische Schädigung sowie Heimatverlust – nach dem 8.Mai 1945 nicht für alle Völker Europas. ***Es darf aber nie vergessen werden, dass die Ursache für das millionenfache Leiden in der nationalsozialistischen Terrorherrschaft begründet ist.“***



### Pro Köln

- Fraktion von Pro Köln bringt inhaltsgleichen Antrag in Bezirksvertretung Köln-Porz ein.

Manfred Rouhs (Pro Köln) kommentiert Ablehnung der CDU Köln den Antrag überhaupt zu behandeln: in Köln bewertet man Inhalte „als rechtslastig und diskussionswürdig (...) die andernorts bei der Union mehrheitsfähig sind.“ (AIB 02/2005)

### NPD

- NPD-Verordneter Mario Popela meldet sich mit Bezug zu den Vorgängen in Steglitz- Zehlendorf im Kreistag Oranienburg zum ersten Mal zu Wort:

In einer Debatte um das Gedenken am 8.Mai sagt er, es könne nicht sein, dass der Befreiung gedacht werde, dabei aber die Verbrechen der Sowjetunion ignoriert würden. (triggerfish.de)



Demonstrationsaufruf NPD, 2005



### Herbert Weber

- ehemaliger CDU-Bezirksbürgermeister Steglitz-Zehlendorf

„Die meisten Deserteure hatten etwas auf dem Kerbholz und wussten, warum sie abhauten! Der unbekannte Deserteur, welche Verhöhnung des unbekannten Soldaten! Es ist eine Verirrung, die nur mit Geisteskrankheit, Hetze oder maßloser Verhetzung zu erklären ist“

*aus einer Rede zum Volkstrauertag 2004, veröffentlicht bei:*

**Staats- und Wirtschaftspolitische Gesellschaft e.V. Hamburg**

### Burschenschaft Gothia

- Mitglied im rechtsextremen Dachverband *Deutsche Burschenschaft*
- Bindeglied zwischen rechtskonservativen und rechtsextremen Kräften



**Wappen der  
Reservistenkameradschaft  
Freiherr von Lützow**



**Berliner Burschenschaft Gothia**

Quelle: [www.gothia.de](http://www.gothia.de)

### Thorsten Hippe

- Anwalt und stellvertretender CDU-Fraktionsvorsitzender BVV Steglitz-Zehlendorf

„Ich bin nicht politisch korrekt und will es auch nicht sein.“

(zit. nach Zeit-online 16/2005)

verteidigte u. a. den Steglitzer Studienrat Schmick, der wegen geschichtsrevisionistischer Äußerungen vom Dienst suspendiert wurde (2000-2004).



Rechtsextreme Proteste gegen die Wehrmachts-Ausstellung, Berlin 01.12.2001

### Karl-Heinz Schmick

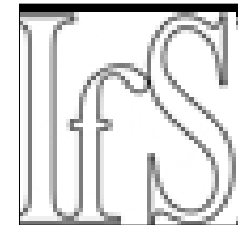
- Direktor der „Forschungsstelle für Militärgeschichte“, Berlin
- Exponierter Gegner der Wehrmachtausstellung; hielt u.a. geschichtsrevisionistische Referate zur Wehrmachtausstellung vor rechtsextremen Organisationen wie der Pommerschen Aktionsfront & der Kameradschaft Bergstrasse.

### **Gérard Bökenkamp**, Politikstudent

- einfaches Mitglied CDU Kreisverband Steglitz- Zehlendorf
- regelmäßige Teilnahme an Seminaren des neurechten *Instituts für Staatspolitik (IfS)*
- Autor der *Sezession*, der Hausschrift des IfS
- versuchte „zehn bis fünfzehn Leute meiner Gesinnung in die CDU einzuschleusen“.  
(zit. nach Rechte Rand Nr. 95, 2005)
- In der Folge: Austritt von Zwei Autoren der Jungen Freiheit aus dem CDU-Kreisverband

### **Institut für Staatspolitik (IfS)**

- 2000 von Karlheinz Weißmann & Götz Kubitschek
- gilt als die deutsche „Denkfabrik“ der Neuen Rechten
- steht der Jungen Freiheit nahe
- startete zum 60. Jahrestag/8.Mai 2005 eine Kampagne „Gegen das Vergessen“



**Institut für Staatspolitik**



**Sezession**

### Spiegelwand

– Denkzeichen, ehemalige Synagoge Haus Wolfenstein & Mahnmal für die deportierten und ermordeten Jüd/innen aus Steglitz- Zehlendorf

- 10/1992: Abschluss des Wettbewerbs
- Realisierung scheiterte über Jahre an Verzögerungstaktiken der CDU: Entwurf zu „gigantisch“ für den neu gestalteten Platz, mögliche Schändungen könnten „schlechten Eindruck“ machen.
- Kompromiss scheitert nicht nur an gestalterischen, sondern vor allem inhaltlichen Änderungswünschen der CDU
- CDU möchte ein Denkmal, bei dem nicht *„Mord und Deportation durch die Nationalsozialisten“* im Vordergrund stehen, sondern die Erinnerung daran, *„wie Leben und Kultur der Juden Berlin und Steglitz bereichert haben“* (CDU-Fraktionsvorsitzender Goiny)



„Spiegelwand“ – Hermann-Ehlers-Platz, Steglitz

- Mai 1994: BVV- Verordnete von CDU und FDP lehnen das Mahnmal mit den Stimmen der Republikaner ab.
- Realisierung wird erst möglich, nachdem Bausenator Wolfgang Nagel (SPD) das Verfahren an sich zieht.
- 1995 nach dreijähriger Kontroverse realisiert.

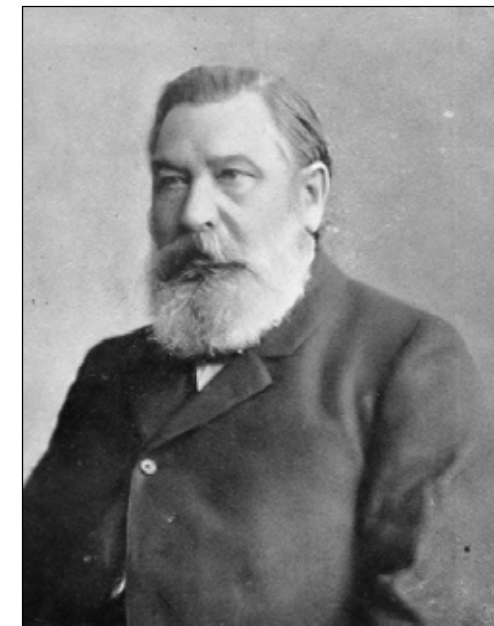
## Treitschkestraße

- Streit um die Umbenennung läuft seit den 80er Jahren
- alle Anträge von Grünen, SPD und inzwischen auch FDP scheiterten seitdem am Widerstand der CDU
- u. a. mit Verweis auf die Würdigung des Gesamtwerkes von Treitschke
- seit 2006 Zählgemeinschaft CDU & Grüne: Kompromiss „Erinnerungskultur“ - es sollen Tafeln aufgestellt werden, die über Treitschke und den Antisemitismusstreit informieren.



## Heinrich v. Treitschke

- Historiker, Rassist und Antisemit
- 1862: Lob der „schonungslosen Rassenkämpfe“ des deutschen Ordens gegen das „Slawenthum“
- 1879: „Die Juden sind unser Unglück“ („Antisemitismusstreit“)



Heinrich v. Treitschke



- Argumentationen von Mitgliedern des CDU-Kreisverbandes Steglitz-Zehlendorf im Kontext der Kontroverse um den 8. Mai 2005 z. T. deckungsgleich mit rechtskonservativen und rechtsextremen Argumentationen.
- Äußerungen von CDU-Mitgliedern um den 8. Mai 2005 sind keine isolierten Einzelfälle. Sie haben – das zeigen die Vorläuferdebatten – Tradition im Bezirk.
- Die Kontroversen im Bezirk sind auch das Ergebnis von Strukturen und Netzwerken im Graubereich des Rechtskonservatismus. Rechtskonservative haben gezielt versucht, die lokalen Diskurse zu ihren Gunsten zu verschieben.
- Die Übergänge zu rechtsextremen Strukturen sind dabei z. T. fließend. In jedem Fall werden die von Rechtskonservativen angestoßene Debatten von Rechtsextremen genutzt, um mit eigenen Inhalten an die gesellschaftlichen Diskurse anzuknüpfen.



## Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus in Berlin (MBR)

**Chausseestr. 29 - 10115 Berlin**  
**Tel.: [030] 240 45 430**  
**[info@mbr-berlin.de](mailto:info@mbr-berlin.de)**

---



Gefördert durch:

Landesprogramm des Beauftragten für  
Integration und Migration des Berliner  
Senats



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

Bundesprogramm „Kompetent für  
Demokratie – Beratungsnetzwerke  
gegen Rechtsextremismus“